

CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE



Weihnachten - Zeit der Kinder

Liebe Freunde des Kinderheimes Casa de Copii

Wo ist die Zeit geblieben? Als Kind scheint es eine Ewigkeit zu dauern, bis ein Jahr vorbei ist. Je älter man wird, desto schneller verrinnt die Zeit. In einigen Tagen ist bereits wieder Weihnachten und ich habe das Gefühl, Weihnachten war doch erst gestern. Die Kinder im Casa sind wie unsere Kinder: Sie können es kaum erwarten, erwachsen zu werden und ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Im aktuellen Jahr durften wir drei junge Persönlichkeiten aus dem Casa verabschieden; drei junge Menschen, die dank der Hilfe aus

der Schweiz eine Schule absolvieren durften, während mehreren Jahren ein Zuhause hatten und in Daia sehr glücklich „gross“ geworden sind. Alle haben auch heute noch engen Kontakt zu Iris und zu den Geschwistern im Casa.

Im aktuellen Jahr konnten vier neue Kinder im Casa aufgenommen werden: ein Mädchen und drei Jungs. Die Geschwister haben sich inzwischen sehr gut und schnell in die Strukturen des Casa eingelebt. Die Art und Weise, wie sie miteinander umgehen, beeindruckt mich jedes Mal aufs Neue. Wie eine Grossfamilie stehen

sie für einander ein, helfen im Casa aktiv mit und leisten somit ihren Beitrag für eine wundervolle Kindheit.

Dank Ihnen, liebe Spenderinnen, Paten und Mitglieder, erhalten die Kinder eine Basis um gesund und glücklich aufwachsen zu dürfen. Ihnen danke ich ganz herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit und wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes und der Kinder aus dem Casa de Copii wunderschöne Festtage und ein gutes und gesundes neues Jahr.

Herzlichen Dank Kurt Plattner Präsident

Bericht über das Kinderhaus in Daia 2013

5 Monate nach dem letzten Bericht...

Kinder

Unsere Kinder sind wohl auf und „voll im Saft“. Es ist spürbar, dass wir zurzeit viele Teenager haben – aber eben auch mittlere und kleine Kinder. Im letzten Bericht erwähnte ich, dass die Vorbereitungen zur Übernahme von zwei weiteren Kindern laufen: Seit dem Sommer ergänzt das Geschwisterpaar Marcus (6) und Paul (fast 3) unsere Grossfamilie. Marcus besucht zusammen mit Raul eine Vorbereitungs-klasse in Sibiu, Paul bleibt vorläufig noch zu Hause. Seine Sprachentwicklung ist verzögert – bisher benutzt er bloss Laute und Gesten um sich mitzuteilen.

Ein Paul kam, ein anderer ging... Unser „bisherige“ Paul hat unser Haus im Sommer verlassen. Er konnte in ein Haus einer anderen Organisation in Cluj übersiedeln, eine Organisation, die sich speziell um junge Erwachsene kümmert: sie im Selbständigwerden begleitet, sie bei der Ausbildung unterstützt, ihnen bei der Arbeitssuche und -integration hilft... Paul hat uns seither einige Male kurz besucht und erzählt, dass es ihm gut geht und in Cluj gefällt.



Mihaela hat unser Haus ebenfalls verlassen und ist zu ihrer Schwester nach Italien gezogen. Von ihr habe ich bisher keine Neuigkeiten erhalten, ausser, dass sie gut angekommen ist. Ich hoffe, bald von ihr zu hören, dass es ihr gut geht.

Ionut und Maria haben die 8. Klasse der Grundschule beendet und sind in die Berufsschule eingetreten: Ionut in der Ausrichtung auf Elektronik, Maria in der Leder- und Textilverarbeitung.

Neben der Schule dürfen die Kinder verschiedene Kurse besuchen, die kostenlos im sogenannten „Kinderpalast“ in Sibiu angeboten werden: So haben zwei Kinder, Ioana und Denisa, einen Malkurs ausgewählt, Andrea und Mihai lernen Gitarre spielen, Ionela geht begeistert ins Ballett, Daniela singt und Alinus ist am Karting-Fahren. Ionut wiederum spielt innerhalb seiner Berufsschule Fussball. Auch wenn es organisatorisch gar nicht so einfach ist, all die Stundenpläne irgendwie zu vereinen, so freut es mich dennoch enorm, dass die Kinder die Gelegenheit haben, etwas nach ihrem Interesse dazuzulernen.



Ausserdem habe ich das Angebot erhalten, einige Kinder am Programm einer Nachmittagsschule teilnehmen zu lassen. Direkt nach der Schule bringe ich Georgiana, Sebastian, Valentin und Antonia zur „Afterschool“. Nach dem Mittagessen erhalten die Kinder Aufgabenhilfe und dürfen anschliessend, gemeinsam mit den anderen Kindern, am Freizeitprogramm teilnehmen: dem Spielen im Park, dem gemeinsamen Basteln... Momentan helfe ich dort noch etwas mit, bis das Projekt sich ganz organisiert hat.

Mitarbeiter

Unser Team wurde durch die Psychologin Berta Barzoaca ergänzt, die 15 Stunden die Woche bei uns arbeitet. Zu tun gibt es viel, sei es, die geforderten psychologischen Gutachten zu erstellen, orientierungsbedürftige Teenager zu beraten, bei Konflikten der Kinder untereinander Problemlösungen zu finden oder über den Kummer mancher Kinder hinwegzuträsten, beispielsweise darüber, nicht in der eigenen Familie aufwachsen zu können oder von der eigenen Familie immer wieder enttäuscht zu werden.

Eine neue freiwillige Mitarbeiterin aus Deutschland, Katharina Branzea, lebt und arbeitet für ein Jahr mit uns zusammen. Ich selbst habe mich für eine Weiterbildung entschieden mit dem Ziel, einen Universitätsabschluss in Sozialassistent zu erhalten. Seit dem 1. Oktober besuche ich, soweit es mir meine Zeit zulässt, die Kurse und Seminare an der Universität.

Vernetzung

Zum zweiten Mal nahmen Claudiu und ich an der Konferenz sozialer NGOs statt. Wir haben neue Organisationen, deren Potential und Schwierigkeiten kennengelernt. Viele der teilnehmenden Organisationen sind grösser als wir, SOS Kinderdörfer oder Diakoniewerke, aber es gibt auch kleinere Projekte. Vernetzungen helfen beim Informations- und Erfahrungsaustausch, zumal auch Weiterbildungskurse angeboten werden. Nächste Woche wird Andrei Maior, unser Sozialassistent, an einer zweitägigen Tagung für Sozialassistenten in Cluj teilnehmen – ebenfalls um Informationen zu gewinnen.

Arbeiten am Haus

Wie ihr sicher wisst, hatten wir im Neubau oft Probleme mit lecken Wasserleitungen sowie mit Türen und Fenstern, die nicht schlossen. Die Leitungen konnten neu verlegt und die Türen und Fenster ausgewechselt werden – Dank der Hilfe des Vereins Schritte der Hoffnung und dem Verein URS.

Wir danken euch herzlich für alle Unterstützung und euer Mitdenken und grüssen euch herzlich!!

Iris Moser, Oktober 2013



Drei Wochen im Casa de Copii

Verändert haben sich in diesem Jahr die Mitglieder unserer Grossfamilie. So sind aus einem Teil der Kinder pubertierende Jugendliche geworden, bisweilen mit Begleitscheinungen, die die Pubertät eben mit sich zu bringen pflegt. Zwei der älteren Jugendlichen, P. (20) und M. (19), haben nach ihrem Schulabschluss das Haus verlassen. P. lebt jetzt in einem betreuten Heim in der Nähe von Cluj und M. wurde tränenreich zu ihrer Schwester nach Italien verabschiedet.



Die vierjährige I. und der achtjährige V., die anfangs des Jahres aufgenommen wurden, blühen im Kinderhaus auf. Das kleine Mädchen, das untergewichtig und verstört ankam, hat inzwischen an Gewicht, Sprachfähigkeit und Fröhlichkeit gewonnen und es ist rührend zu sehen, wie ihr „grosser Bruder“ sie beschützt und verteidigt.

Das andere Geschwisterpaar, zwei Brüder von zweieinhalb und fünf Jahren, haben bereits mehrere Pflegestationen hinter sich. Der zweijährige P. spricht noch kein Wort, verständigt sich aber durch kleine spitze Schreie mit entsprechenden Handzeichen und zunehmend

auch durch Silben wie „kiki“ oder „apa“. Er kann etwas genervt sein, wenn man nicht gleich heraus bekommt was er will, kann aber auch stundenlang ganz versonnen im Sandkasten spielen. Sein Bruder zeigt ihm, was er tut. Er liebt Geschichten und Bücher, besonders abends im Bett vor dem Schlafengehen, und braucht viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. Unter den Mitarbeitern des Hauses hat ebenfalls ein Wechsel stattgefunden. Eine junge



tin für drei Monate ihr Volontariat im Kinderhaus verbracht, anschliessend kam die neue Volontärin aus Deutschland, die wieder für ein Jahr im Kinderhaus bleiben wird. Sie ist in Rumänien geboren, hat rumänische Verwandte und von Anfang an einen sehr guten Zugang zur Sprache und zu den Kindern gefunden.

Neu war, dass die Heimleiterin Iris erstmalig seit zehn Jahren für zwei Wochen zum Heimaturlaub in die Schweiz ging und einige Tage mit ihrem Partner Claudiu unterwegs war.

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die mit grosser Geduld und sehr viel Einsatz nun schon seit langer Zeit für die Kinder und Jugendlichen im Kinderhaus da sind, kann man gar nicht genug danken – allen voran natürlich Iris und Claudiu.

Nach ein paar Wochen im Kinderhaus lässt sich ermassen, was es bedeutet, diese schöne, befriedigende, aber auch Kräfte fordernde Arbeit über Jahre hinaus zu tun. C.L.



Freiwillig in Daia

Stell dir vor, du wärst für ein Jahr in einem Land, in dem du niemals vorher warst, und würdest dort in einer WG mit 15 Kindern, 10 Jugendlichen und 10 Erwachsenen zusammen leben. Eine herausfordernde Idee, oder?

Mir jedenfalls ging es so in meinem Jahr in Rumänien. Verrückt, bunt, laut ... Man kann es sich ja vorstellen! Angefangen von Sprachbarrieren, Kulturunterschieden und dem rumänischen Essen, über die märchenhaft wirkende Landschaft Transsylvaniens, bis hin zu der Eigenart jedes einzelnen Bewohners des Casa de Copii – dieses Jahr war wirklich einzigartig.

Klar, es gab Momente, in denen ich mich am liebsten irgendwo versteckt hätte, weil mir der Trubel zu viel wurde. Und es gab viele Momente, wo ich mich tatsächlich versteckt habe, weil es den Kindern so viel Freude bereitete, mich zu finden!

Klavier spielen, singen, wandern, schaukeln, diskutieren, kuscheln, beten, Briefe schreiben, malen, tanzen und viel lachen gehörten zu meinem Programm mit den Kindern. Dabei konnte ich sie einfach nur lieb gewinnen.



Mich beeindruckte das einfache, natürliche Leben, welches die Kinder in Daia führen können. Mit vielen Tieren, viel Natur, viel Sport und ohne ständigen Gebrauch digitaler Medien. Oft erinnerte mich das Leben dort an alte Astrid-Lindgren-Geschichten. Ich denke, dass die Kinder von Daia zumindest in dieser Hinsicht gesünder aufwachsen als viele Kinder in Deutschland oder in der Schweiz.

So sehr die Kinder mich verändert haben, so darf auch ich sagen dass ich meinen Teil zu ihrem Leben beigetragen habe. Für viele Kinder bin ich eine gute Freundin oder grosse Schwester geworden.

Mit einem kleinen Mädchen habe ich die Farben und Zahlen gelernt, mit einer anderen lange Gespräche über Gott und die Welt geführt, mit wieder einer anderen ihre selbst komponierten Lieder vertont. Mit manchen Kindern war ich auf abenteuerlichen Wanderungen, anderen habe ich lange Geschichten erzählt und manchmal haben wir getanzt bis spät in die Nacht. Einmal betete am Abend ein Mädchen: „Und bitte, lieber Gott, gib Anna ganz viel Liebe für mich, denn das brauche ich wirklich.“

Es fällt mir am Ende des Jahres sehr schwer, mich von all diesen grossartigen Kindern zu verabschieden, die jetzt ohne mich weiter wachsen werden. Sie werden mir fehlen. DANKE für dieses Jahr!

Anna Behnke, Freiwillige 2012/13

PS: Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) wird von der Initiative Christen für Europa organisiert. Dieser Dresdener Verein kümmert sich um soziale Freiwilligendienste in ganz Europa und ist sehr empfehlenswert!





Nachrichten aus Rumänien

–ausgewählt aus der rumänischen und deutschen Presse von RK, 30.10.2013

Zahlen aus der Wirtschaft

Der durchschnittliche Nettolohn betrug 2013 im Juni 358 €.

Die Brotsteuer wurde zum 1. September 2013 von 16% auf 9% gesenkt, hingegen wurde die Alkoholsteuer um 33% erhöht. Weitere Erhöhungen trafen die Kfz-Steuer, Pelze und Schmuck.

Die wirtschaftliche Leistungsbilanz für die Monate Januar bis August 2013 sind wie folgt: Handelsbilanz: -2.6 Mio. €; Dienstleistungsbilanz: + 1.1 Mio. €; Aussenhandelsdefizit: - 3.7 Mrd. €.

Die Inflation beträgt 4.8%

Die Steuereinnahmen gingen um -860 Mio. € zurück. Als Konsequenz dessen wurden Budgetkürzungen für alle Ministerien im 2. Nachtragshaushalt für 2013 entschieden sowie eine Regierungsrüge für die Finanzdirektion ausgesprochen.

Die Steuerhinterziehung im Versicherungswesen (Kfz u.a.) beträgt 150 Mio. € im Jahr; dies entspricht 10% der Policen. Allein im Strassenbau des Banat wurde ein Baufirmenkartell zur Steuerhinterziehung entdeckt – die Schäden für den Staatshaushalt belaufen sich auf 1 Mio. €.

Die vorgesehene Sanierung von Häfen und Bahnstrecken wird mit 1.3 Mrd. € aus EU-Geldern finanziert.

Der rumänische Buchhandel kämpft ums Überleben. 2012 haben nur 55% der Rumänen ein Buch gelesen. Unrentable Verlagsbuchhandlungen von „Humanitas“ schliessen. Verbleibende versuchen sich mit Lesungen, Kulturtagen und Büchercasos zu halten. In Sibiu gibt es noch die Buchhandlung „Humanitas“, 2 Läden der Kette „Diverta“ und die beiden Läden des Schiller-Verlages.

Umweltprobleme

Das Biosphärengebiet Donaudelta wird immer kleiner und umfasst nur noch 25% der gesamten Deltafläche. Geschädigt wird es durch Verschmutzung, die Ausdehnung der Viehwirtschaft an den Rändern des Donaudeltas und den Tourismus.

Die illegalen Abholzungen in den Karpaten über 366 000 qkm nehmen seit Jahren nicht ab. Ein Berliner Naturforscher stellte mit Satellitenaufnahmen Abholzungen in Naturschutzpark Maramuresch fest und ermittelt nun vor Ort. Eine „Holz-Mafia“ aus Holzfällern, Sägewerkern und bestochenen Forstbehörden ist daran beteiligt und behindert seine Untersuchungen. Die Polizei und Justiz sehen jedoch weg. In Rumänien trägt nur 20% des Holzes ein Gütesiegel und von 8000 Strafanzeigen gegen Abholzer wurden nur 34 entschieden. (Quelle: ZDF, „Frontal 21“, 29.10.2013)

Chevron hat in Rumänien und Polen mit Fracking begonnen. In Frankreich, den Niederlande, Belgien und Deutschland ist es weiterhin verboten.

Der Goldabbau in Rosia Montana macht seit Wochen wieder Schlagzeilen.

Am 10. September 2013 erklärte Premier Ponta im Alleingang „das Aus für den Goldabbau“. Die Folgen waren Auseinandersetzungen in der Koalition (eine Kommission wurde eingesetzt), Demonstrationen zur Unterstützung des Abbaus von einigen Hundert Bergarbeitern und Demonstrationen in Bukarest gegen den Abbau von einigen Tausend Menschen und vielen NGOs. Die öffentliche Diskussion läuft schon seit 2003. Der kanadische Konzern mit den Schürfrechten hat bereits alle Voraussetzungen für den Abbau geschaffen. Die Webseite der Abbaugegner ist www.rosiamontana.org. Eine zweiseitige Darstellung des Falles kann bei RK angefordert werden.

Streunende Hunde

Am 2. September 2013 wurde in Bukarest ein 4-jähriger Junge von Hunden zerfleischt.

Er war das vierte Todesopfer seit 2004. In Bukarest streunen geschätzte 60'000 Hunde, im ganzen Land sind es ca. 80'000. 2012 wurden allein in Bukarest 11'800 Menschen gebissen, in Sibiu waren es im ersten Jahresquartal 400. Nach jahrelangen gerichtlichen Auseinandersetzungen mit Tierschutzvereinen handelte die Regierung jetzt schnell. Ein neues Gesetz bestimmt, dass eingefangene Hunde 14 Arbeitstage in Unterkünften gehalten werden müssen, in denen die Möglichkeit besteht, sie abzuholen oder zu adoptieren, danach können sie eingeschläfert werden. Die Stadt Reschitza gibt ihre Kosten mit monatlich ca. 7'000 € an. Einen Grossteil der Kosten in Städten wie Bukarest, Pitesti und Reschitza / Banat tragen deutsche und schweizerische Tierschutzvereine. RK





Alltag im Kinderheim?

Seit langem war klar, dass wir im Neubau des Casa die Problematik mit den kaum bzw. gar nicht mehr schliessenden Fenstern lösen müssen. Sobald wir deshalb von unseren Freunden vom Verein URS eine Zusage für die Finanzierung erhielten, wurden unverzüglich die Ausmasse für den Ersatz gemacht und die Sache in Produktion gegeben. Eine Firma aus Bukarest erhielt den Auftrag.

Während meines letzten Besuchs in Daia – wir hatten schönes Wetter, die Kinder waren nach den langen Sommerferien bereits wieder seit vier Wochen in der Schule und hatten nach wie vor keine verbindlichen Stundenpläne – erhielten wir kurzfristig die Meldung, dass die neuen

Am Abend war bald klar, dass die Arbeiten nicht am selben Tag fertig gestellt werden konnten – also deckten wir wiederum für sechs weitere Personen den Abendtisch und richteten kurzerhand sechs Schlafplätze in den Zimmern her – und dass alles nebst dem ganz „normalen Wahnsinn“ eines Kinderhaus-Alltags.

Ein kurzer Einblick in ein „Detail“, das Iris einfach so bewältigt! Eindrücklich und oft kaum fassbar. BS

Jugendliche Helferinnen aus Unterstammheim

Im Rahmen des Projektunterrichts der Oberstufe in Unterstammheim entschieden sich zwei junge Frauen für das Thema „Spendenkette“.

Ihr Ziel: das Casa de Copii in Daia zu unterstützen und den Kindern aktiv zu helfen.

Patricia und Xena kreierte dafür eigens eine Homepage und engagierten sich an verschiedensten Anlässen – sogar die „Weinlandpost“ berichtete zweimal über ihr Projekt. Um Spenden zu sammeln, verkauften sie ihre selbst gebastelten Produkte am Adventsmarkt und am Markt vor dem Volg-Laden von Erika Gut im Dorf. Dieser Laden hatte die Mädchen ursprünglich auch zu ihrer Idee inspiriert: Erika Gut, Leiterin des Volg, kennt Iris Moser aus ihrer früheren Lehrtätigkeit in Unterstammheim und unterstützt das Casa seit Jahren mit eigenen Spenden und Anlässen.

Mit ihrem Engagement haben die beiden jungen Frauen ihr Ziel, einen Erlös von CHF 2'000 zu sammeln, weit übertroffen. Ihre Begeisterung und Hilfsbereitschaft wurden dafür auch ganz speziell verdankt, als zwei Kinder aus dem Casa im Sommer 2013 mit Iris Moser die Schweiz besuchten und dabei Xena und Patricia persönlich kennen lernen konnten. Beispielhaft – herzlichen Dank!

www.greminger.ch
Xena 052 246 11 46 patricia 052 740 25 06



Fenster am selben Tag gegen Mittag kommen. So weit so gut, nur kamen die Fenster nicht alleine.

Ein kleiner LKW mit sechs Männern traf zur Mittagszeit ein. Sofort hatten wir also sechs weitere Gäste am Tisch zum Mittagessen. Dann begann die Arbeit:

Die alten Fenster wurden ausgebaut, die ganzen Anschlüsse freigelegt und die neuen Fenster eingesetzt – Staub und Dreck unbegreiflich!



Leben im Kinderhaus

Wir machen mit den Kindern einen ausgedehnten Spaziergang durch die atemberaubende Umgebung Daias. In einem Tal sehen wir eine Herde von Schafen mit ihrem Hirten. Zwei kleine Kinder unterhalten sich: „Wow, sieh mal. Schafe!“ – „Wie schön! Und wer ist dieser Typ?“ – „Vielleicht ein Mann?“ – „Nein, das ist Gott. Gott passt immer auf die Schafe auf.“

Auf den Strassen von Daia gibt es viele Hunde. Manche Kinder haben Angst vor ihnen und gehen ihnen grundsätzlich aus dem Weg mit dem Satz: „Ich geht dort nicht lang. Der beisst!“ Das kleinste Kind an meiner Hand hört das alles aufmerksam mit an. Als ein paar Minuten später ein Auto kommt und wir alle an den Rand gehen müssen, meint es: „Das beisst auch, oder?“



Eine spontane Reaktion

Wenn wir vom Vorstand und von der Führung des Casa über das Kinderheim berichten, dann erfolgt das immer aus unserer persönlichen Sichtweise. Natürlich sind wir der Meinung, dass wir dort alle einen guten Job machen.

Was mich aber immer sehr berührt und auch glücklich stimmt, sind die Meldungen anderer Menschen. Ein Beispiel dazu haben wir aus einem Blog unverändert kopiert und nachfolgend eingefügt. Lesen Sie selbst!

«Claudiu nennt diesen Ort den „Platz der Verdammten“. Claudiu ist gut. Ich bin wieder an einen Weisen geraten. Wir haben schon viel miteinander geredet. Und geraucht. Und heute Abend eine Flasche Wein getrunken, als die Kinderlein schon friedlich schliefen.

Es gäbe viel zu fragen, zu erfahren und zu erzählen über die Vergangenheit und die Schicksale der Kinder des „Casa de Copii“. Stellen wir es uns einfach vor. Punkt.

Es gäbe weiter die Fragen nach ihrer Zukunft und ihren Chancen.

Kurze Antwort: Schwierig, aber viel besser durch ihren Aufenthalt hier im Casa.

Was mich seit der ersten Minute stark beeindruckt, ist die Atmosphäre in diesem Heim und der Umgang miteinander. Die meisten sind sehr locker, kontaktfreudig und sozial. Sie schauen aufeinander, sie helfen sich, sie teilen spontan. Klar gibt es bei jedem Kind die tiefere und schmerzhafteste Schicht, aber sie lernen hier ein natürliches, menschliches Verhalten, weil sie Aufmerksamkeit, Zuwendung und the basic things erhalten.

Die engagierte Präsenz, die ihnen Iris, die Leiterin, zukommen lässt, ist schlicht umwerfend. Punkt! Die Ruhe und Gelassenheit, mit der sie ihr rumänischer Partner Claudiu unterstützt, ist es ebenso.»

Solche Feedbacks von spontanen und unangemeldeten Besuchen sind für uns von grösster Wichtigkeit und Bestätigung, dass wir mit unserer Arbeit im Kinderheim sehr viel Gutes leisten.

Christoph Lehner danke ich ganz herzlich für seinen Besuch im Casa de Copii und für seine offene, ehrliche Antwort. KP



CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

Weihnachten

Unser Verein besteht nicht nur aus den sechs Vorstandsmitgliedern, er besteht aus Ihnen allen. Aus allen Spendern, Patinnen, Mitgliedern, Vereinen, Stiftungen, Gemeinden usw. Der Vorstand hat hierbei wohl die edelste Aufgabe. Er darf das von Ihnen „Erarbeitete“ dem guten Zweck zuführen. Beim genauen Blick auf Ihr Engagement, liebe Helferinnen und Helfer, fallen zwei Dinge besonders auf:

Wir sehen wie Menschen einzeln, gemeinsam in Gruppen, Vereinen, Gemeinden usw. dafür sorgen, dass Mittel zusammen kommen. Diese Arbeit ist für uns meistens erkennbar: Ihnen können wir direkt danke sagen. Ich hoffe, dass wir das auch tun ohne dabei jemanden zu vergessen.

Dann gibt es noch die „Anderen“, die für uns nicht oder kaum sichtbar sind. Sie helfen im Hintergrund an Geburtstagen, privaten Anlässen, Gesprächen im persönlichen Umfeld, Besuchen usw. unermüdlich und treu mit, dass unser Werk am Laufen bleibt. Wir vom Vorstand haben von diesen Aktivitäten meistens – wenn überhaupt – nur zufällig Kenntnis und können deshalb den «unsichtbaren» Helferinnen und Helfern oft leider nicht danken. Ich möchte das hier im Namen von uns allen einmal tun: Danke!

Es kommt mir vor, als hätten wir das ganze Jahr hindurch immer Weihnachten. Als wüssten wir, dass eigentlich immer jemand von Euch da in der Welt für unsere Kinder im Einsatz steht. Das gibt Zuversicht, Freude und Mut. Es zeigt, dass Frieden und Stille und so etwas wie «Göttlichkeit», wie ein «Schutzengel» über unser Kinderheim wacht.

Weihnachten, wie sie tiefgründiger nicht sein könnte.

Ihnen allen herzlichen Dank. Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.
Beat Schaller



Eine Schenkung an das Kinderheim ist eine Schenkung an die Zukunft.

Gedanken zur guten Tat

Mit einer Schenkung an den Verein Schritte der Hoffnung unterstützen Sie unsere Kinder im Kinderheim «Steps of Hope» in Daia, Rumänien. Dank Ihrer Hilfe können wir den rund 26 Kindern eine gute und individuelle Ausbildung gewährleisten und sie somit in der persönlichen Entwicklung fördern. Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder rund um die Uhr und kennen all die traurigen Geschichten und Leidenswege leider allzu gut. Dank Ihnen, liebe Spenderinnen, Paten und Mitglieder, lernen die Kinder, dass jemand da ist, der sie schützt und unterstützt und ihnen eine echte Chance in ihrem jungen Leben ermöglicht.

Möglichkeiten, um unseren Verein zu unterstützen

Grosse und kleine Geldspenden helfen uns, unsere Arbeit vor Ort auszuführen. Dabei können Sie zwischen einer freien Spende, einer Patenschaft oder einer Mitgliedschaft wählen. Unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich und sorgt dafür, dass die Verwaltungskosten mit aktuell unter 4% sehr tief gehalten werden. Ihre Spende kommt direkt dort an, wo Sie es wünschen, und zwar in vollem Umfang.

Steuerbefreit und ZEWo zertifiziert

Der Verein ist steuerbefreit – dies erlaubt Ihnen, Ihre Spende in Abzug zu bringen. Unsere Rechnung wird von einer Revisionsgesellschaft überprüft und seit 2012 sind wir zudem ZEWo zertifiziert. Eine Auszeichnung, welche die seriöse Arbeit im Verein zusätzlich untermauert. **Wir danken Ihnen dafür herzlich!**

Verein «Schritte der Hoffnung»

c/o IT-S GmbH, Speerstrasse 10,
CH-9500 Wil SG
Tel. 071 966 63 63

info@schrittederhoffnung.ch
www.schrittederhoffnung.ch

Kontoverbindung:

Zürcher Kantonalbank
IBAN Nr.: CH62 0070 0110 0029 6779 2
Lautend auf: Verein «Schritte der Hoffnung»

Verein «URS e.V.» Stuttgart

Brenntenhau 16, D-70565 Stuttgart
Tel./Fax: +49 (0)711 63 27 43
Spendenkonto: Postbank Stuttgart, Kto. 38 43 67 05,
BLZ 600 100 70

«Casa de Copii»

Iris Moser und Claudiu Leabu
Casa de copii Nr. 198
557213 Daia Com. Rosia,
Jud. Sibiu, Romania

